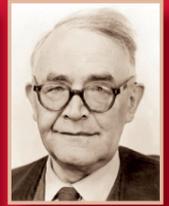
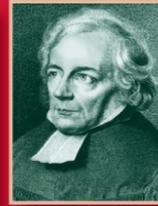
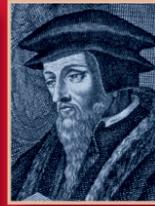


Alister McGrath

Herausgegeben von Heinzpeter Hempelmann

Der Weg der christlichen
THEOLOGIE



Alister E. McGrath

Der Weg der
christlichen Theologie

Herausgegeben von
Heinzpeter Hempelmann

Die THEOLOGISCHE VERLAGSGEMEINSCHAFT (TVG)
ist eine Arbeitsgemeinschaft der Verlage
Brunnen Gießen und SCM-Brockhaus Witten.

Bibelzitate folgen, wenn nicht anders angegeben, der Lutherbibel, revidierter Text 1984.

Aus dem Englischen nach der 2. Aufl. übersetzt von Christian Wiese.
Nachübersetzung der in der englischen 5. Aufl. aktualisierten Teile:
Frank Grundmüller.

Titel der englischen Originalausgabe:
Alister E. McGrath
Christian Theology. An Introduction, Fifth Edition

Diese Ausgabe erfolgt in Vereinbarung mit Blackwell Publishing Ltd., Oxford
Verantwortlich für die Richtigkeit der Übersetzung ist allein die Brunnen Verlag GmbH
und nicht Blackwell Publishing Ltd.

3., überarbeitete und erweiterte Auflage 2013
(1. Auflage: C.H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung, München 1997)

Ergänzende Texte zum Buch online unter: <http://www.mcgrath-brunnen.de>
(Benutzername: mcgrath, Kennwort: f74bndg6)

© 2013 Brunnen Verlag Gießen
www.brunnen-verlag.de
Umschlagfotos: akg (Archiv für Kunst + Geschichte)
Visipix, Bridgeman Giraudon
Umschlaggestaltung: Ralf Simon
ISBN 978-3-7655-7701-7

Inhalt

ABKÜRZUNGEN	XII
VORWORT DES HERAUSGEBERS	XIII
VORWORT	XV
VORWORT ZUR DEUTSCHEN AUFLAGE	XVIII
ZUR BENUTZUNG DIESES BUCHES – FÜR STUDIERENDE	XIX
ZUR BENUTZUNG DIESES BUCHES – FÜR LEHRENDE	XXI
DANKSAGUNGEN	XXIV

TEIL 1

WEGMARKEN – EPOCHEN, THEMEN UND PERSONEN CHRISTLICHER THEOLOGIE

EINFÜHRUNG	3
1. DIE PATRISTISCHE EPOCHE, CA. 100 – CA. 700	5
Die frühen Zentren theologischen Denkens	5
Ein Überblick über die patristische Epoche	7
<i>Begriffsklärung 8 • Die theologischen Themen der patristischen Epoche 8</i>	
Wichtige Theologen	10
<i>Justin der Märtyrer (ca. 100 – ca. 165) 10 • Irenäus von Lyon (ca. 130 – ca. 200) 11 •</i>	
<i>Origenes (ca. 185 – ca. 254) 11 • Tertullian (ca. 160 – ca. 225) 11 • Cyprian von Karthago</i>	
<i>(gest. 258) 12 • Athanasius (ca. 296 – ca. 373) 12 • Die kappadokischen Väter 12 •</i>	
<i>Augustinus von Hippo (354–430) 13</i>	
Zentrale theologische Debatten und Entwicklungen	14
<i>Der Umfang des neutestamentlichen Kanons 14 • Die Rolle der Tradition 16 • Die</i>	
<i>Festlegung der ökumenischen Glaubensbekenntnisse 17 • Die zwei Naturen Jesu Christi: der</i>	
<i>arianische Streit 19 • Die Trinitätslehre 21 • Die Lehre von der Kirche 22 • Die Lehre von</i>	
<i>der Gnade: der pelagianische Streit 23</i>	
Wichtige Begriffe	25
Fragen zu Kapitel 1	26
2. MITTELALTER UND RENAISSANCE, CA. 700 – CA. 1500	27
Zur Definition des „Mittelalters“	27
Theologische Wegmarken des Mittelalters in Westeuropa	29
<i>Die karolingische Renaissance 31 • Das Aufkommen der Dom- und Universitätsschulen 31 •</i>	
<i>Die Ordensgemeinschaften und ihre theologischen Schulen 33 • Die Gründung der</i>	
<i>Universitäten 34 • Petrus Lombardus' Vier Bücher der Sentenzen 34 • Die Scholastik 35 •</i>	
<i>Die italienische Renaissance 36 • Der aufkommende Humanismus 37</i>	
Wegmarken mittelalterlicher Theologie im Osten Europas	38
<i>Die Entwicklung der byzantinischen Theologie 38 • Der Bilderstreit 39 • Der Hesychastische</i>	
<i>Streit 40 • Der Fall Konstantinopels (1453) 40</i>	
Wichtige Theologen	41

<i>Johannes von Damaskus (ca. 675 – ca. 749) 41 • Symeon der neue Theologe (949–1022) 42 • Anselm von Canterbury (ca. 1033–1109) 43 • Thomas von Aquin (ca. 1225–1275) 44 • Duns Scotus (ca. 1265–1308) 45 • William von Ockham (ca. 1285–1347) 45 • Erasmus von Rotterdam (ca. 1469–1536) 46</i>	
Zentrale theologische Entwicklungen	47
<i>Die Konsolidierung des patristischen Erbes 47 • Das Nachdenken über die Rolle der Vernunft in der Theologie 48 • Die Entwicklung theologischer Systeme 49 • Die Entwicklung der Sakramentstheologie 50 • Die Entwicklung der Gnadentheologie 50 • Die Rolle Marias in der Heilsordnung 50 • Der unmittelbare Rückgriff auf die Quellen der christlichen Theologie 51 • Die Kritik der lateinischen Übersetzung der Bibel (Vulgata) 51</i>	
Wichtige Begriffe	53
Fragen zu Kapitel 2	53
3. DIE REFORMATORISCHE UND NACHREFORMATORISCHE EPOCHE	
CA. 1500 – CA. 1750	54
Einführung in die Reformation	54
Die Dynamik der Reformation	56
<i>Die deutsche Reformation – das Luthertum 58 • Die Schweizer Reformation – die reformierte Kirche 59 • Die radikale Reformation – die „Wiedertäufer“ 60 • Die englische Reformation – der Anglikanismus 61 • Die katholische Reform 62 • Die Konfessionalisierung („zweite Reformation“) 63</i>	
Nachreformatorische Bewegungen	65
<i>Die Konsolidierung des Katholizismus 65 • Der Puritanismus 67 • Der Pietismus 68</i>	
Die Auseinandersetzungen um Kopernikus und Galileo	69
Wichtige Theologen	72
<i>Martin Luther (1483–1546) 72 • Huldrych Zwingli (1484–1531) 73 • Johannes Calvin (1509–1564) 74 • Teresa von Avila (1515–1582) 74 • Theodor Beza (1519–1605) 75 • Johann Gerhard (1582–1637) 75 • Robert Bellarmin (1542–1621) 75 • Jonathan Edwards (1703–1758) 76</i>	
Zentrale theologische Entwicklungen	76
<i>Die Quellen der Theologie 76 • Die Lehre von der Gnade 77 • Die Lehre von den Sakramenten 78 • Die Lehre von der Kirche 78</i>	
Entwicklungen in der theologischen Literatur	79
<i>Der Katechismus 79 • Glaubensbekenntnisse 81 • Werke der Systematischen Theologie 83</i>	
Wichtige Begriffe	85
Fragen zu Kapitel 3	85
4. DIE EPOCHE DER MODERNE VON CA. 1750 BIS ZUR GEGENWART	86
Theologische und kulturelle Entwicklungen im Westen	88
<i>Die Kritik der Aufklärung an der traditionellen christlichen Theologie 88 • Die Romantik und die Erneuerung der theologischen Vorstellungen 92 • Der Marxismus: ein intellektueller Rivale des Christentums 94 • Die Krise des Glaubens im ausgehenden 19. Jh. im viktorianischen England 95 • Darwinismus: eine neue Theorie des menschlichen Ursprungs 97 • Die Postmoderne und eine neue theologische Agenda 98</i>	

Wichtige Theologen	100
<i>F. D. E. Schleiermacher (1768–1834) 100 • John Henry Newman (1801–1890) 101 • Karl Barth (1886–1968) 101 • Paul Tillich (1886–1965) 102 • Karl Rahner (1904–1984) 102 • Hans Urs von Balthasar (1905–1988) 103 • Jürgen Moltmann (geb. 1926) 103 • Wolfhart Pannenberg (geb. 1928) 103</i>	
Denominationale Entwicklungen in der Theologie	104
<i>Der römische Katholizismus 104 • Die östliche Orthodoxie 106 • Protestantismus 106 • Der Evangelikalismus 108 • Pfingstbewegung und charismatische Theologie 109</i>	
Einige zeitgenössische westliche theologische Bewegungen und Tendenzen	110
<i>Der liberale Protestantismus 110 • Der Modernismus 113 • Die Neoorthodoxie 115 • Ressourcement oder Nouvelle Theologie 117 • Die feministische Theologie 118 • Die Befreiungstheologie 121 • Schwarze Theologie 124 • Der Postliberalismus 125 • Radikale Orthodoxie 128</i>	
Theologien der sich entwickelnden Welt	128
<i>Indien 129 • Afrika 131</i>	
wichtige Begriffe	132
Fragen zu Kapitel 4	132

TEIL 2

QUELLEN UND METHODEN

5. AUSGANGSPUNKT – VORBEMERKUNGEN	135
Was ist Theologie?	135
<i>Eine vorläufige Definition des Begriffes „Theologie“ 135 • Die historische Entwicklung der Vorstellung von „Theologie“ 136 • Die Entwicklung der Theologie als einer akademischen Disziplin 137</i>	
Der Aufbau der Theologie	140
<i>Bibelwissenschaften 141 • Systematische Theologie 142 • Philosophische Theologie 143 • Historische Theologie 144 • Praktische Theologie 146 • Spiritualität oder mystische Theologie 147</i>	
Die Frage der Prolegomena	149
Bekenntnis und Neutralität in der Theologie	151
Orthodoxie und Häresie	153
<i>Historische Aspekte 154 • Theologische Aspekte 154</i>	
Die Theologie der Beziehung zwischen christlichem Glauben und säkularer Kultur	156
<i>Justin der Märtyrer (ca. 100 – ca. 165) 157 • Tertullian (ca. 160 – ca. 225) 157 • Augustinus von Hippo (354–430) 159 • Das 20. Jh.: H. Richard Niebuhr (1894–1962) 160</i>	
Fragen zu Kapitel 5	162
6. DIE QUELLEN DER THEOLOGIE	163
Die Heilige Schrift	163
<i>Das Alte Testament 163 • Das Neue Testament 164 • Die „deuterokanonischen“ oder apokryphen Schriften 165 • Die Beziehung von Altem und Neuem Testament 166 • Der Kanon der Schrift: Historische und theologische Fragen 169 • Das Wort Gottes 172 • Narrative Theologie 173 • Methoden der Bibelinterpretation 176</i>	

Die Tradition	185
<i>Eine Ein-Quellen-Theorie der Tradition 188 • Eine Zwei-Quellen-Theorie der Tradition 189 • Die völlige Ablehnung der Tradition 190 • Theologie und Gottesdienst – die Bedeutung der liturgischen Tradition 191</i>	
Die Vernunft	193
<i>Vernunft und Offenbarung – drei Modelle 193 • Der Deismus 195 • Der Rationalismus der Aufklärung 196 • Die Kritik des aufgeklärten Rationalismus 198</i>	
Religiöse Erfahrung	199
<i>Der Existenzialismus – eine Philosophie der menschlichen Erfahrung 201 • Erfahrung und Theologie – zwei Modelle 202 • Feuerbachs Kritik der auf der Erfahrung gründenden Theologien 206</i>	
Fragen zu Kapitel 6	207
7. GOTTESERKENNTNIS: NATÜRLICH UND GEOFFENBART	208
Die Vorstellung der Offenbarung	208
Modelle des Offenbarungsverständnisses	210
<i>Offenbarung als Lehre 210 • Offenbarung als Gegenwart 212 • Offenbarung als Erfahrung 214 • Offenbarung als Geschichte 215</i>	
Natürliche Theologie – ihre Möglichkeiten und Grenzen	216
<i>Thomas von Aquin zur Natürlichen Theologie 217 • Johannes Calvin zur Natürlichen Theologie 220 • Die reformierte Tradition zur Natürlichen Theologie 222 • Gottes zwei Bücher: Natur und Schrift 223</i>	
Ansätze, Gott in der Natur wahrzunehmen	224
<i>In der menschlichen Vernunft 224 • In der Ordnung der Welt 224 • In der Schönheit der Welt 225</i>	
Einwände gegen die Natürliche Theologie	226
<i>Der theologische Einwand: Karl Barth 226 • Eine theologische Antwort: Thomas F. Torrance 227 • Ein philosophischer Einwand: Alvin Plantinga 229 • Eine philosophische Antwort: William Alston 230 • Die Debatte zwischen Barth und Brunner 231</i>	
Naturwissenschaften und christliche Theologie: Modelle der Wechselwirkung	233
<i>Kontinuität zwischen Wissenschaft und Theologie 233 • Die Verschiedenartigkeit von Wissenschaft und Theologie 234 • Konvergenz von Wissenschaft und Theologie 235 • Gegensatz von Wissenschaft und Theologie 235</i>	
Fragen zu Kapitel 7	236
8. PHILOSOPHIE UND THEOLOGIE	237
Philosophie und Theologie: Die Auffassung von der Philosophie als „Magd“	239
<i>Platonismus 241 • Aristotelismus 242 • Verifikation und Falsifikation: Sind christliche Vorstellungen beweisbar? 244 • Realismus: Worauf verweisen theologische Aussagen? 247</i>	
Lässt sich die Existenz Gottes beweisen?	249
<i>Anselms ontologisches Argument 249 • Thomas von Aquins „Fünf Wege“ 253 • Der Kalam-Gottesbeweis 256 • Ein klassischer Beweis aufgrund des Designs: William Paley 258</i>	
Das Wesen der theologischen Sprache	261
<i>Apophatische und kataphatische Ansätze 261 • Die Analogie 263 • Die Metapher 266 • Akkomodation 268 • Ein Fallbeispiel: Die kopernikanische Kontroverse 269</i>	
Fragen zu Kapitel 8	271

TEIL 3 CHRISTLICHE THEOLOGIE

9. DIE GOTTESLEHRE	275
Ist Gott männlich?	275
Ein persönlicher Gott	278
<i>Eine Definition von „Person“ 279 • Dialogischer Personalismus: Martin Buber 281</i>	
Ist Gott leidensfähig?	284
<i>Die klassische Sichtweise – die Leidensunfähigkeit Gottes 285 • Ein leidender Gott: Jürgen Moltmann 286 • Der Tod Gottes? 291</i>	
Gottes Allmacht	293
<i>Definition der Allmacht 294 • Die zwei Weisen der Macht Gottes 295 • Die Vorstellung einer göttlichen Selbstbeschränkung 297</i>	
Gottes Handeln in der Welt	298
<i>Deismus: Gott handelt durch die Naturgesetze 298 • Thomismus: Gott handelt durch sekundäre Ursachen 299 • Prozesstheologie: Gott handelt durch Überzeugungskraft 301</i>	
Gott als Schöpfer	303
<i>Die Entwicklung der Schöpfungslehre 303 • Die Schöpfung und die Verwerfung des Dualismus 305 • Die Schöpfungslehre des Augustinus von Hippo 307 • Die Lehre von der creatio ex nihilo 308 • Implikationen der Schöpfungslehre 309 • Modelle des Verständnisses des schöpferischen Handelns Gottes 311 • Schöpfung und christliche Ansätze ökologischen Denkens 313</i>	
Theodizeen – das Problem des Übels	315
<i>Irenäus (ca. 130 – ca. 200) 315 • Augustinus (354-430) 316 • Karl Barth (1886–1968) 318 • Alvin Plantinga (geb. 1932) 319 • Andere neuere Beiträge 319</i>	
Der Heilige Geist	320
<i>Modelle des Verständnisses des Heiligen Geistes 321 • Die Diskussion über die Göttlichkeit des Heiligen Geistes 322 • Augustinus – der Geist als Band der Liebe 325 • Die Funktionen des Geistes 326</i>	
Fragen zu Kapitel 9	329
10. DIE TRINITÄTSLEHRE	330
Die Ursprünge der christlichen Trinitätslehre	330
<i>Die offensichtliche Unlogik der Lehre 330 • Die Trinität als Aussage über Jesus Christus 332 • Die Trinität als Aussage über den christlichen Gott 333 • Islamische Kritik an der Trinitätslehre 335</i>	
Die biblischen Grundlagen der Trinität	336
Die historische Lehrentwicklung	337
<i>Das Entstehen der trinitarischen Terminologie 338 • Das Entstehen der trinitarischen Konzepte 339 • Rationalistische Kritik an der Trinitätslehre: Verdunkelung der Trinität 1700–1900 342 • Das Problem der Visualisierung: Analogien der Trinität 343 • „Ökonomische“ und „immanente“ Trinität 344</i>	
Zwei trinitarische Häresien	345
<i>Der Modalismus 345 • Der Tritheismus 347</i>	
Die Kontroverse über das <i>filioque</i>	349

Die Trinität – sechs Modelle	353
<i>Die Kappadokier 353 • Augustinus von Hippo (354–430) 354 • Karl Barth (1886–1968) 357 • Karl Rahner (1904–1984) 359 • John Macquarrie (1919–2007) 361 • Robert Jenson (geb. 1930) 362</i>	
Einige Diskussionen der Trinität in der zeitgenössischen Theologie	364
<i>F. D. E. Schleiermacher zum Ort der Trinität in der Dogmatik 364 • Jürgen Moltmann zur sozialen Trinität 365 • Eberhard Jüngel zu Trinität und Metaphysik 366 • Catherine Mowry LaCugna über Trinität und Erlösung 367 • Sarah Coakley zu Feminismus und Trinität 369 • Die trinitarische Renaissance: einige Beispiele 371 • Eine trinitarische Missions-theologie 371 • Eine trinitarische Theologie des Gottesdienstes 372 • Eine trinitarische Theologie der Sühne 373 • Eine trinitarische Ekklesiologie 374</i>	
Fragen zu Kapitel 10	375
11. DIE LEHRE VON DER PERSON CHRISTI	376
Die Stellung Jesu Christi in der christlichen Theologie	378
<i>Jesus Christus als historischer Ausgangspunkt des Christentums 378 • Jesus Christus offenbart Gott 379 • Jesus Christus ist der Träger des Heils 380 • Jesus Christus definiert die Gestalt des erlösten Lebens 380</i>	
Christologische Aussagen des Neuen Testaments	381
<i>Messias 381 • Sohn Gottes 382 • Menschensohn 383 • Herr 384 • Retter 385 • Gott 386</i>	
Die Diskussion der Kirchenväter über die Person Jesu	388
<i>Frühe Beiträge – von Justin dem Märtyrer bis Origenes 388 • Der arianische Streit 390 • Die alexandrinische Schule 394 • Die antiochenische Schule 396 • Die „Idiomenkommuni-kation“ 399 • Adolf von Harnack über das Werden der patristischen Christologie 400</i>	
Das Verhältnis von Inkarnation und Sündenfall i. d. mittelalterlichen Christologie	402
Die Beziehung zwischen Person und Werk Christi	403
Klassische und zeitgenössische christologische Modelle	405
<i>Substanzhafte Gegenwart Gottes in Christus 406 • Christus als Mittler zwischen Gott und der Menschheit 408 • Die offenbarende Gegenwart Gottes in Christus 410 • Christus als symbolische Gegenwart Gottes 412 • Christus als Träger des Heiligen Geistes 413 • Christus als Beispiel eines gottgemäßen Lebens 415 • Christus als Held 416 • Kenotische Ansätze der Christologie 418</i>	
Fragen zu Kapitel 11	420
12. GLAUBE UND GESCHICHTE – EIN NEUES PROGRAMM DER CHRISTOLOGIE	421
Aufklärung und Christologie	421
<i>Die philosophische Nutzlosigkeit der Geschichte 422 • Die Wunderkritik 423 • Die Entwicklung der Dogmenkritik 423</i>	
Das Problem von Glaube und Geschichte	424
<i>Das chronologische Problem 425 • Das metaphysische Problem 426 • Das existenzielle Problem 427</i>	
Die Frage nach dem historischen Jesus	428
<i>Die ursprüngliche Frage nach dem historischen Jesus 428 • Die Frage nach der religiösen Persönlichkeit Jesu 430 • Die Kritik dieser Frage, 1890–1910 431 • Der Rückzug aus der Geschichte – Rudolf Bultmann 435 • Die neue Frage nach dem historischen Jesus 437 • Die „third quest“ nach dem historischen Jesus 439</i>	
Die Auferstehung Christi – Ereignis und Bedeutung	440
<i>Die Aufklärung – die Auferstehung als Nicht-Ereignis 441 • David Friedrich Strauß – die Auferstehung als Mythos 442 • Rudolf Bultmann – die Auferstehung als Geschehen in der Erfahrung der Jünger 443 • Karl Barth – die Auferstehung als historisches Ereignis jenseits</i>	

<i>kritischer Nachforschung</i> 444 • <i>Wolfgang Pannenberg – die Auferstehung als für die kritische Nachforschung offenes historisches Ereignis</i> 445 • <i>Auferstehung und christliche Hoffnung</i> 448	
Fragen zu Kapitel 12	449
13. DIE LEHRE VOM HEIL IN CHRISTUS	450
Christliche Modelle des Verständnisses von Heil	451
<i>Das Heil ist an Jesus Christus gebunden</i> 451 • <i>Das Heil wird von Jesus Christus geprägt</i> 453 • <i>Die eschatologische Dimension des Heils</i> 454	
Die Grundlagen des Heils – das Kreuz Christi	455
<i>Das Kreuz als Opfer</i> 456 • <i>Das Kreuz als Sieg</i> 461 • <i>Kreuz und Vergebung</i> 465 • <i>Das Kreuz als Demonstration der Liebe Gottes</i> 474 • <i>Gewalt und Kreuz: die Theorie des René Girard</i> 479	
Kann ein männlicher Retter Frauen erretten? – feministische Positionen zum Sühnegedanken	481
Klassische und zeitgenössische Modelle des Heils in Christus	483
<i>Einige paulinische Bilder für Heil</i> 484 • <i>Vergöttlichung</i> 485 • <i>Rechtfertigung vor Gott</i> 486 • <i>Persönliche Heiligkeit</i> 487 • <i>Authentische menschliche Existenz</i> 488 • <i>Politische Befreiung</i> 489 • <i>Geistliche Freiheit</i> 490	
Die Aneignung des Heils in Christus	490
<i>Die Institutionalisierung des Heils: die Kirche</i> 491 • <i>Die Privatisierung des Heils: persönlicher Glaube</i> 492	
Die Reichweite des Heils in Christus	493
<i>Universalismus – alle werden gerettet</i> 494 • <i>Nur die Glaubenden werden gerettet</i> 495 • <i>Partikuläre Erlösung – nur die Erwählten werden gerettet</i> 496	
Fragen zu Kapitel 13	497
14. DIE LEHREN VOM WESEN DES MENSCHEN, VON DER SÜNDE UND VON DER GNADE	498
Die Stellung der Menschheit innerhalb der Schöpfung: frühe Reflexionen	498
<i>Zum Bild Gottes</i> 498 • <i>Das Konzept der Sünde</i> 501 • <i>Der pelagianische Streit</i> 502 • <i>Die „Willensfreiheit“</i> 503 • <i>Das Wesen der Sünde</i> 505 • <i>Das Wesen der Gnade</i> 506 • <i>Die Grundlage des Heils</i> 508	
Die mittelalterliche Synthese von Gnade und Verdienst	509
<i>Das augustinerische Erbe</i> 509 • <i>Die spätmittelalterliche Vorstellung der habituellen Gnade</i> 512 • <i>Die mittelalterliche Debatte über die Natur und die Gründe des „Verdienstes“</i> 513	
Die reformatorischen Debatten über die Gnadenlehre	514
<i>Von „Heil aus Gnaden“ zu „Rechtfertigung aus Glauben“</i> 514 • <i>Martin Luthers theologischer Durchbruch</i> 515 • <i>Luther über den rechtfertigenden Glauben</i> 516 • <i>Die Vorstellung von der forensischen Rechtfertigung</i> 517 • <i>Calvin über die Rechtfertigung</i> 520 • <i>Das Konzil von Trient über die Rechtfertigung</i> 520	
Die Prädestinationslehre	525
<i>Augustinus von Hippo (354–430)</i> 525 • <i>Katholische Debatten: Thomismus, Molinismus und Jansenismus</i> 527 • <i>Protestantische Debatten: Der Calvinismus und der Arminianismus</i> 528 • <i>Karl Barth (1886–1968)</i> 531 • <i>Prädestination und Ökonomie – die These Max Webers</i> 533	
Der darwinistische Streit und das Wesen der Menschheit	535
<i>Junge-Erde-Kreationismus</i> 536 • <i>Alte-Erde-Kreationisten</i> 536 • <i>Intelligent Design</i> 537 • <i>Theistische Evolution</i> 537	
Fragen zu Kapitel 14	539

15. DIE LEHRE VON DER KIRCHE	540
Biblische Modelle der Kirche	540
<i>Das Alte Testament 540 • Das Neue Testament 541</i>	
Zur frühen Entwicklung der Ekklesiologie	543
Der donatistische Streit	544
Frühe protestantische Lehren von der Kirche	548
<i>Martin Luther 548 • Johannes Calvin 550 • Die radikale Reformation 552</i>	
Zur Diskussion über die Kirche im 20. Jahrhundert	554
<i>Christus ist sakramental gegenwärtig 555 • Christus ist im Wort gegenwärtig 557 •</i> <i>Christus ist durch den Geist gegenwärtig 558</i>	
Das Zweite Vaticanum über die Kirche	559
<i>Die Kirche als communio 561 • Die Kirche als Volk Gottes 562 • Die Kirche als</i> <i>charismatische Gemeinschaft 562</i>	
Die <i>notae</i> (Eigenschaften) der Kirche	563
<i>„Eine“ 563 • „Heilige“ 568 • „Katholische“ 570 • „Apostolische“ 573</i>	
Fragen zu Kapitel 15	576
16. DIE SAKRAMENTSLEHRE	577
Die frühe Entwicklung der Sakramentstheologie	578
Die Definition eines Sakraments	579
Der donatistische Streit – die Wirksamkeit der Sakramente	583
Die verschiedenen Funktionen der Sakramente	586
<i>Die Sakramente vermitteln die Gnade 586 • Die Sakramente stärken den Glauben 588 • Die</i> <i>Sakramente fördern die Einheit und Verbindlichkeit in der Kirche 590 • Die Sakramente</i> <i>vergewissern uns der Verheißungen Gottes 592 • Eine Fallstudie zur Komplexität: Die</i> <i>Funktionen der Eucharistie 593</i>	
Die Eucharistie – zur Frage nach der Realpräsenz	596
<i>Der Streit um die Realpräsenz im 9. Jh. 597 • Mittelalterliche Sichtweisen des Verhältnisses</i> <i>von „Zeichen“ und „Sakrament“ 598 • Transsubstantiation 600 • Transsignifikation und</i> <i>Transfinalisation 602 • Konsubstantiation 604 • Eine Real-Absenz – der Memorialismus 604</i>	
Die Kontroverse über die Kindertaufe	605
<i>Die Kindertaufe hebt die Schuld der Ursünde auf 607 • Die Kindertaufe gründet in dem</i> <i>Bund zwischen Gott und der Kirche 608 • Die Kindertaufe ist unberechtigt 609</i>	
Fragen zu Kapitel 16	610
17. DAS CHRISTENTUM UND DIE WELTRELIGIONEN	611
Der westliche Pluralismus und die Frage nach den Religionen	612
Ansätze des Verständnisses von Religionen	614
<i>Die Aufklärung – Religionen als Verfälschungen der ursprünglichen Naturreligion 616 •</i> <i>Ludwig Feuerbach – Religion als eine Objektivierung des menschlichen Gefühls 617 • Karl</i> <i>Marx – Religion als Produkt der sozio-ökonomischen Entfremdung 618 • Sigmund Freud –</i> <i>Religion als Wunscherfüllung 620 • Emile Durkheim – Religion und Ritual 621 • Mircea</i> <i>Eliade – Religion und Mythos 622 • Karl Barth und Dietrich Bonhoeffer – Religion als eine</i> <i>menschliche Erfindung 623 • Trinitarische Religionstheologien 625</i>	
Das Christentum und andere religiöse Traditionen	626
<i>Exklusivismus 628 • Inklusivismus 630 • Pluralismus 635</i>	
Fragen zu Kapitel 17	639

18. DIE LETZTEN DINGE – DIE CHRISTLICHE HOFFNUNG	640
Entwicklungen in der Lehre von den letzten Dingen	641
<i>Das Neue Testament 641 • Das frühe Christentum und römische Glaubensvorstellungen über die Wiedervereinigung nach dem Tod 643 • Augustinus – die zwei Staaten 645 • Joachim von Fiore: die drei Zeitalter 646 • Dante Alighieri: die „göttliche Komödie“ 647 • Hoffnung angesichts des Todes: Jeremy Taylor 649 • Die Aufklärung – Eschatologie als Aberglaube 650 • Das 20. Jh.: die Wiederentdeckung der Eschatologie 651 • Rudolf Bultmann: Entmythologisierung 652 • Jürgen Moltmann: die Theologie der Hoffnung 654 • Helmut Thielicke: Eschatologie und christliche Ethik 655 • Dispensationalismus: Die Strukturen der Eschatologie 656 • Spe Salvi: Benedikt XVI zur christlichen Hoffnung 657</i>	
Die letzten Dinge	659
<i>Die Hölle 659 • Das Purgatorium (Fegfeuer) 662 • Das Millennium 663 • Der Himmel 666</i>	
Fragen zu Kapitel 18	670
GLOSSAR DER THEOLOGISCHEN BEGRIFFE	671
WEITERFÜHRENDE LITERATUR	684
PERSONENREGISTER	712
SACHREGISTER	720

Abkürzungen

- BKV: *Bibliothek der Kirchenväter*. Reihe 1: Kempten, Leipzig 1869-1888. Reihe 2 Kempten 1932-1938. Reprint 1968ff. Teilweise online verfügbar: <http://www.unifr.ch/bkv>.
- DBW: Dietrich Bonhoeffer: *Dietrich Bonhoeffer Werke*, 17+2 Bde, hg. von Eberhard Bethge u.a., Gütersloh 1986-1999.
- DH: *Enchiridion symbolorum definitionum et declarationum de rebus fidei er morum/ Kompendium der Glaubensbekenntnisse und kirchlichen Lehrentscheidungen*, begründet von Heinrich Denzinger, Hg. von Peter Hünermann, Freiburg/Basel/Wien ⁴⁰2005.
- Institutio: Johannes Calvin: *Johannes Calvin, Institutio christianae religionis (Unter-richt in der christlichen Religion)*. Übers. u. bearb. v. Otto Weber. Neu bearb. v. Matthias Freudenberg. Neukirchen-Vluyn, ³2012.
- KD: Karl Barth: *Kirchliche Dogmatik*, Zollikon/Zürich 1932-1967, S. 110.
- KKK: *Katechismus der katholischen Kirche*. Verschiedene Ausg., zuletzt München 2005 (In der Fassung von 1997 online unter http://www.vatican.va/archive/DEU0035/_INDEX.HTM).
- ThZ: Theologische Zeitschrift, Basel.
- VELKD: Vereinigte Evangelisch Lutherische Kirche Deutschlands.
- WA: Martin Luther: *D. Martin Luthers Werke*, 120 Bde. Weimar 1883-2009.

Vorwort des Herausgebers

Nachdem sich die erste, im Verlag C.H. Beck erschienene Auflage dieses Werkes sehr bewährt hat, erscheint nun im Rahmen der Lehrbuchreihe des Brunnen-Verlages die 3. deutsche Auflage. Im Gegensatz zu dem englischen Understatement, mit dem der Verfasser es lediglich als eine allererste Einführung in das Feld der Theologie bezeichnet, hat der Band gerade unter evangelischen Theologiestudenten schnell viele Freunde gewonnen. Auf – relativ – knappem Raum bietet er eine Einführung in die christliche Theologie, die in einer Weise thematische Querschnitte mit theologie- und dogmengeschichtlichen Darstellungen verknüpft, die mindestens im deutschen Raum einzigartig ist. Damit ist schon in der Anlage des Werkes deutlich gemacht, dass Theologie nie ein abstraktes System darstellt, sondern als Wissenschaft von der Geschichte selber Resultat von Geschichte ist. Das erklärt die Weite des Ansatzes, den Alister McGrath präsentiert und der ganz bewusst und in ungewöhnlich großem Umfang Vertreter der verschiedensten Kirchen und Denominationen berücksichtigt.

Alister McGrath studierte am Methodist College in Belfast Mathematik, Physik und Chemie. Nach seinem Abschluss im Jahre 1975 arbeitete er als Naturwissenschaftler auf dem Gebiet molekularer Biophysik und studierte gleichzeitig Theologie. 1977 wurde er zum Dr. phil. nat. promoviert; 1978 schloss er sein Theologiestudium ab. 1981 wurde er zum anglikanischen Priester geweiht. Nachdem er einige Zeit als anglikanischer Priester in Nottingham tätig gewesen war, kehrte er 1983 als Dozent für Dogmatik und Ethik an die Universität Oxford zurück. Nach Professuren an der Drew Universität (ab 1990) und in Vancouver (von 1993-1999) wurde er 1999 als ordentlicher Professor für historische Theologie wiederum nach Oxford berufen. Seit 2008 ist er Professor für Theologie am King's College in London und Leiter des dortigen Centre for Theology, Religion and Culture.

Theologisch wird McGrath zum evangelikalen Flügel der Anglikanischen Kirche gerechnet. Er gilt als einer der Shootingstars Systematischer Theologie in Großbritannien.¹ Im deutschsprachigen theologischen Diskurs ist er aufgefallen durch die Unterschiedenheit, mit der er sich für eine wirklichkeitsbezogene, auch das Gespräch mit den Naturwissenschaften suchende Position ausgesprochen hat.²

¹ Dort ist in den theologischen Fakultäten bzw. Departments for Religious Studies auf breiter Front zum Nutzen aller gelungen, worum evangelikale und pietistische Theologen in Deutschland mindestens im Bereich der systematischen Theologie weitgehend noch vergeblich ringen: die Anerkennung als gleichwertige Partner auf dem Feld akademischer Forschung.

² Alister E. McGrath: „Theologie als Mathesis Universalis? Heinrich Scholz, Karl Barth und der wissenschaftliche Status der christlichen Theologie“, in: *ThZ*, 63. Jg. (2007/1) 44-57; vgl. Heiner Schwenke: „Epistemischer Paternalismus als Weg der Theologie? Warum Alister McGraths ‚naturwissenschaftliche Theologie‘ nicht naturwissenschaftlich ist“, in: *ThZ* 63. Jg. (2007/1) 58-78.

Die 2. deutsche Auflage aus dem Jahr 2007 war lediglich ein unveränderter Nachdruck der ersten, bei C.H. Beck im Jahre 1997 erschienen Auflage; zugrunde lag die 2. englische Auflage aus dem Jahr 1994, ergänzt nur durch ein aktualisiertes Literaturverzeichnis. Die vorliegende 3. Ausgabe ist nun der 5. englischen Ausgabe aus dem Jahr 2011 angepasst und daher vollständig überarbeitet worden. Der 2. Teil zu „Quellen und Methoden“ der Theologie ist von 2 auf 4 Kapitel erweitert worden, und entsprechend der Bedeutung der Themen in der theologischen Debatte der letzten zwei Jahrzehnte wurden manche Schwerpunkte und Akzente neu gesetzt und neuere Entwicklungen berücksichtigt. Auch das Literaturverzeichnis ist entsprechend angepasst. Neben den wichtigsten im Buch bereits bezeugten Titeln wurden weitere für den deutschen Studierenden relevante Werke aufgenommen. Das Literaturverzeichnis will als qualifizierte Auswahl dem Studierenden Schneisen im Wald der Literatur schlagen und so eine Hilfestellung zum Weiterstudium geben.

Danken möchte ich dem Brunnen Verlag für seinen verlegerischen Mut, die grundlegende Revision eines so umfangreiches Werkes in Angriff zu nehmen; danken möchte ich auch meinem Freund Hanspeter Willi aus Tübingen und besonders Christoph Raedel und Ulrike Treusch von der CVJM-Hochschule in Kassel für die umfangreiche Hilfe bei der Überarbeitung des Literaturverzeichnisses. Ebenso gilt mein besonderer Dank Helmut Burkhardt vom Theologischen Seminar St. Chrischona für seine kritische Durchsicht des kompletten überarbeiteten Manuskripts.

Heinzpeter Hempelmann
Schömberg, Januar 2013

Vorwort

Von dem großen Schweizer Theologen Karl Barth (1886–1968) stammt ein wunderschönes Bild für die christliche Theologie: Sie ist, so drückt er es aus, wie Landschaften in der Toskana oder in Umbrien, die uns aufgrund der atemberaubenden Blicke, die sie uns gewähren, Ehrfurcht einflößen. Selbst die entferntesten Dinge scheinen so wunderbar klar zu sein. Barth ist nur einer der vielen Theologen, die die große intellektuelle Begeisterung, die das Studium der christlichen Theologie zu wecken vermag, zum Ausdruck bringen, ganz zu schweigen davon, ihrem Vermögen, Glauben und Leben eine ganz neue Tiefe zu geben. Das Studium der Theologie ist eine manchmal bereichernde, manchmal herausfordernde, immer aber hochinteressante Entdeckungsreise.

Dieses Buch ist in der Überzeugung geschrieben, dass die Theologie eines der faszinierendsten Fächer ist, die man überhaupt studieren kann. Da das Christentum, vor allem im pazifischen Raum, in eine neue Phase der Verbreitung eintritt, wird das Studium der christlichen Theologie in der modernen intellektuellen Kultur auch weiterhin eine Schlüsselrolle spielen. Ihr kommt darüber hinaus nach wie vor für jeden, der sich darum bemüht, die zentralen Fragestellungen der europäischen Reformation, aber auch vieler anderer Epochen der Menschheitsgeschichte zu verstehen, grundlegende Bedeutung zu.

Als jemand, der über ein halbes Jh. christliche Theologie an der Oxford University gelehrt hat, ist mir schmerzlich bewusst, dass dieses Gefühl des Enthusiasmus und der Begeisterung unter Theologiestudierenden an den Universitäten und Seminaren nicht häufig zu finden ist. Stattdessen stehen sie vielfach hilflos staunend vor der häufig verwirrenden Terminologie der christlichen Theologie, der offenkundigen Unverständlichkeit eines Großteils der neueren Literatur auf diesem Gebiet und ihrer scheinbaren Bedeutungslosigkeit für die praktischen Fragen des christlichen Lebens und Dienstes. Als jemand, der glaubt, dass es sich bei der Theologie um eines der lohnendsten, erfüllendsten und wirklich aufregendsten Fächer handelt, die man überhaupt studieren kann, habe ich hart daran gearbeitet, diese Lage zu ändern. Dieses Buch, das aus über zwei Jahrzehnten theologischer Lehrtätigkeit vor Studierenden und Seminaristen an der Oxford University erwachsen ist, ist eine Antwort auf dieses Anliegen. Ich habe zehn Jahre gebraucht, um herauszufinden, wie die Themen und Ideen dieses Buches sich am besten darstellen lassen, wobei mir die Vorlesungen und Seminare dazu dienten, die verschiedenen Herangehensweisen, mit denen ich experimentiert habe, auszutesten.

Ich habe dieses Buch 1993 geschrieben, weil ein offenkundiger Bedarf nach einer für Anfänger gedachten Einführung in die christliche Theologie bestand. Zu viele der seinerzeit vorliegenden Einführungen gingen, wie die Erfahrung zeigte, von hoffnungslos optimistischen Annahmen über das Vorwissen ihrer Leser aus. Zum Teil spiegelt sich darin ein bedeutender religiöser Wandel in der westlichen Kultur wider. Viele von

denen, die heute christliche Theologie studieren möchten, haben sich erst kurze Zeit zuvor dem Christentum zugewandt. Anders als die Studierenden in vergangenen Generationen verfügen sie kaum über ein mitgebrachtes Verständnis des Wesens des Christentums, seines Fachvokabulars oder seiner Denkstruktur. Alles muss eingeführt und erklärt werden für Studierende, deren Begeisterung für das Fach ihr fehlendes Grundwissen ausgleicht. Der vorliegende Band geht daher davon aus, dass seine Leser keinerlei Kenntnisse über die christliche Theologie besitzen. Alles wird so einfach und verständlich wie möglich dargestellt. Die Einfachheit der Darstellung und Verständlichkeit der Ausführungen sind daher die für dieses Werk maßgeblichen Grundwerte.

Aus der Sicht einiger Leser wird dies bedeuten, dass es dem so entstandenen Werk an Gelehrtheit und Originalität mangelt. Diese Eigenschaften haben ihren Wert in einem anderen Kontext. Originalität ist zweifellos eine Tugend, die an anderen Orten wünschenswert ist – einem Werk wie diesem würde sie eine Bürde auflasten. Originalität lebt vom Novum und der Entwicklung – ich habe aber beim Verfassen dieses Buches bewusst vermieden, meine eigenen Gedanken darzustellen, als seien diese von Interesse oder Bedeutung. Kurz gesagt, den didaktischen Überlegungen wurde der Vorrang vor allem anderen eingeräumt. Mein Ziel bei diesem Werk war es, zu erklären – nicht zu überzeugen. Dieses Buch ist deshalb deskriptiv, beschreibend – es möchte nicht präskriptiv, vorschreibend, sein. Es versucht, den Lesern nicht zu sagen, was sie glauben sollen, sondern ihnen zu erklären, was Menschen glauben und geglaubt haben, um sie zu befähigen, sich eine eigene Meinung zu bilden. Dies geschieht, indem die vorhandenen Konzeptionen und ihre historischen Ursprünge beschrieben und die Leser in die Lage versetzt werden, ihre Stärken und Schwächen zu erkennen.

Wie Titel und Inhalt dieses Buchs deutlich machen, geht es mehr um eine allgemeine Einführung als um irgendeine bestimmte Form oder Schule christlicher Theologie. Es befasst sich mit den zentralen Themen der großen Überlieferung christlicher Gedanken während der Jh., die allen christlichen Denominationen und Gruppen gemeinsam sind. In den letzten Jahren ist über das ganze Spektrum christlichen Denkens hinweg eine „Theologie der Wiedergewinnung und Wiederaneignung“ aufgekommen, da Theologen die Wichtigkeit und Nützlichkeit des theologischen Dialogs mit der Vergangenheit erkannten. Dieses Buch möchte seinen Lesern dabei helfen, zu einer Wertschätzung der reichen Quellen christlicher Überlieferung zu gelangen. Obwohl dies nicht ein Werk katholischer, orthodoxer oder protestantischer Theologie sein soll, wurde sorgfältig darauf geachtet, dass katholische, orthodoxe und protestantische Perspektiven und Einsichten dargestellt und untersucht werden.

Dieser Ansatz bedeutet unweigerlich, dass die Diskussion vieler Fragen – besonders die der Methode – nur recht begrenzt geführt werden kann. Würde ich nur alle meine Notizen zugrunde legen, so wäre ein Band nötig, der fast den fünffachen Umfang dieses Buches haben würde, um der Komplexität der vielen Themen auch nur annähernd gerecht zu werden. Der Leser muss sich also bewusst machen, dass er hier eine Einleitung vor sich hat, eine Kartenskizze, mit deren Hilfe er diesen Fragen eingehender nachgehen kann, nachdem er ein erstes Verständnis dessen gewonnen hat, worum es

geht. Meine persönliche Erfahrung zeigt, dass Studierende es wesentlich leichter haben, die bedeutsamen Themen zu erfassen und ihnen gerecht zu werden, wenn sich jemand die Mühe gemacht hat, den Hintergrund einer Auseinandersetzung, ihr Wesen und ihre Bedeutung und die benutzte Terminologie zu erläutern. Ich gehe davon aus, dass der Leser lediglich die deutsche Sprache beherrscht, sodass ich jedes lateinische oder griechische Wort und jeden theologischen Fachausdruck übersetze bzw. erkläre.

Leider reicht der Platz nicht aus, um sich mit jeder theologischen Entwicklung oder Bewegung und mit allen Theologen auseinanderzusetzen, die man in einem solchen Werk gerne berücksichtigen würde. Immer wieder hat mich die Begrenzung des Umfangs gezwungen, Themen auszulassen, die nach dem Empfinden vieler Leser vielleicht hätten aufgegriffen werden müssen, oder Fragen weniger ausführlich darzustellen, als ich das gerne gewollt hätte. Ich kann mich für solche Verkürzungen, deren ich mir schmerzhaft bewusst bin, nur entschuldigen. Die Auswahl der zu behandelnden Themen und die Art und Weise, wie dies geschieht, beruhte in der ersten Auflage auf den unmittelbaren Lehrerfahrungen und der genauen Beobachtung der Meinungen der Studierenden in vielen Ländern, darüber, was nach ihrem Ermessen in einem solchen Buch behandelt werden müsste und was sie schwer verständlich fänden, sodass es einer eingehenderen Erklärung bedarf. Dies wurde in den weiteren Auflagen ausgeweitet durch die Rückmeldungen von vielen, die systematische Theologie lehren. Wo immer möglich, sind ihre Anregungen, Dinge zu ändern oder weiterzuentwickeln, aufgenommen worden.

Seit der zweiten deutschen Auflage ist inzwischen die fünfte englische Auflage erschienen. In der vierten Auflage kam es zu einigen grundlegenden Umstellungen und Änderungen im Text. Die Danksagungen zollen detailliert denjenigen Respekt, die mir dabei assistiert haben. Es hat sich gezeigt, dass diese Änderungen allgemein positiv aufgenommen wurden. Die fünfte Auflage (der nun die dritte deutsche Auflage entspricht), folgt der Struktur der vierten Auflage, abgesehen von einigen kleineren Änderungen, die der besseren Darstellung dienen. Der ganze Text wurde auf die Klarheit der Präsentation hin durchgesehen, und es wurde wichtiges Material aufgenommen, das von vielen Lesern erbeten worden war.

Es ist meine Hoffnung, dass dieses Werk seinen Lesern dabei hilft, die geistigen und geistlichen Reichtümer und Rätsel, die Freuden und Fragen christlicher Theologie zu entdecken. Ich betrachte es als Vorrecht, Ihnen den Weg zu weisen, während Sie mit der Erforschung des weiten geistigen Gebietes beginnen, das vor Ihnen liegt. Sowohl der Verlag als auch ich selbst würden uns über Anregungen von Ihrer Seite freuen, wie diese Entdeckungsreise einfacher, interessanter und lohnender gestaltet werden könnte.

Alister E. McGrath
King's College, London

Vorwort zur deutschen Auflage

Es ist eine große Freude für mich, das Vorwort zur Neuauflage der deutschen Übersetzung dieser Einführung in die christliche Theologie schreiben zu können. Beim Verfassen des Buches wurde den Bedürfnissen von Anfängern Rechnung getragen; es zielt darauf ab, eine sehr einfache Einführung in einige Themen, Diskurse und Persönlichkeiten der christlichen Theologie zu präsentieren. Ich habe es in der Überzeugung geschrieben, dass christliche Theologie ein spannendes und intellektuell stimulierendes Fach ist, und hoffe, meine Leser von dieser Meinung überzeugen zu können.

Es gibt viele Gründe, warum man sich im Detail mit dem christlichen Glauben beschäftigen kann. Viele Christen stellen fest, dass theologische Reflexion zu einer persönlichen spirituellen Bereicherung und größeren Wertschätzung ihres Glaubens führen kann. Der große Theologe Augustinus von Hippo schrieb oft über den wahren intellektuellen Reiz, der das Ringen mit Gott begleitet. Er sprach von einem „Eros des Geistes“, dem Verlangen, Gottes Wesen und seine Wege besser zu verstehen, und dem verändernden Einfluss, den dies auf das Leben eines Menschen haben kann. Andere christliche Autoren haben die praktische Bedeutung der Theologie hervorgehoben und angemerkt, wie wichtig sie für den Dienst der Kirche ist. Sie argumentieren, dass Predigt, Spiritualität und Seelsorge letztlich in der Theologie und besonders in ihrem Verständnis des Wesens der Kirche verwurzelt sind.

Diese kurze, grundlegende Einführung in die christliche Theologie zielt besonders auf diejenigen ab, die sich zum ersten Mal mit diesem Fach beschäftigen und sich vielleicht ein wenig fürchten bei dem Gedanken, Theologie zu studieren: Ich möchte sie in einige grundlegende Themen, Probleme und Persönlichkeiten einführen und ihnen Appetit auf mehr machen und hoffe, dass dieses Buch sich als hilfreich für jeden in Deutschland, Österreich und der Schweiz erweisen wird, der mehr über diese fundamentalen christlichen Ideen erfahren möchte und darüber, wie sie in der langen Tradition theologischer Reflexion innerhalb der Kirche entwickelt wurden. Dieses Buch gibt den großen Reichtum der deutschsprachigen theologischen Tradition wieder und ergänzt ihn durch die ebenso wichtigen Debatten der englischsprachigen Welt. Meine Hoffnung ist, dass es einer neuen Generation von Theologen helfen wird, eine Vorstellung zu bekommen von der intellektuellen Vielfalt und der spirituellen Tiefe christlicher Theologie und ihrer Fähigkeit, das Glaubensleben zu bereichern und anzuregen.

Alistair McGrath
Oxford, Juli 2007

Zur Benutzung dieses Buches – Für Studierende

Bei der christlichen Theologie handelt es sich um eines der faszinierendsten Fächer, die man überhaupt studieren kann. Dieses Buch zielt darauf ab, dieses Studium so einfach wie möglich zu machen. Es ist in der Annahme geschrieben worden, dass Sie keinerlei Kenntnisse über die christliche Theologie besitzen. Je mehr Sie bereits wissen, desto leichter wird Ihnen die Lektüre dieses Buches fallen. Wenn Sie die Lektüre beendet haben, werden Sie genug wissen, um den meisten theologischen Fachdiskussionen und Argumentationen zu folgen, aus den Vorträgen von Spezialisten Nutzen zu ziehen und von weiterer Lektüre zu profitieren.

Weil dieses Buch einen so umfassenden Überblick geben will, beinhaltet es eine Fülle von Material, erheblich mehr als die meisten anderen Einführungen dieser Art. Sie brauchen sich vor der Menge des in diesem Buch enthaltenen Materials nicht zu fürchten. Sie müssen es nicht alles beherrschen. Es ist viel darüber nachgedacht worden, wie das Material am sinnvollsten anzuordnen sei. Das Erfassen der Struktur des Werkes – die recht einfach ist – wird seine effektivere Nutzung sowohl durch Lehrende als auch durch Studierende ermöglichen. Das Buch gliedert sich in drei große Abschnitte.

Der erste Abschnitt unter der Überschrift „Wegmarken“ befasst sich mit der geschichtlichen Entwicklung der christlichen Theologie. Die vier Kapitel liefern historische Informationen, mit denen zentrale Begriffe und Vorstellungen eingeführt werden, die später z.T. nicht mehr erklärt werden. Dieses Buch folgt nämlich der Maxime: „Erkläre es sofort.“ Um zu einem vollständigen Verständnis der zentralen theologischen Fragestellungen zu gelangen, denen Sie an späterer Stelle begegnen werden, müssen Sie ein wenig über den historischen Hintergrund wissen.

Sie brauchen aber auch Kenntnisse über die Quellen und Methoden der christlichen Theologie, kurz gesagt, darüber, woher das Christentum seine Gedanken bezieht. Der zweite Teil des Werkes führt Sie in eine Diskussion über diese Fragestellungen ein und befähigt Sie zur Auseinandersetzung mit dem Material, das im dritten Teil entfaltet wird.

Dieser letzte Teil des Buches, der auch der längste ist, beschäftigt sich mit den wichtigen Lehraussagen der christlichen Theologie – was glauben Christen über Gott, Jesus Christus und den Himmel – um nur diese drei wichtigen Themen zu erwähnen. Das Material ist thematisch angeordnet und Sie werden wenig Schwierigkeiten haben, die Sie interessierenden Themen zu finden. Das Inhaltsverzeichnis ist ein wichtiger Wegweiser. Wenn Sie damit Schwierigkeiten haben, hilft Ihnen das Register weiter.

Es ist jedoch nicht notwendig, jedes Kapitel dieses Buches zu lesen oder sie in der vorliegenden Reihenfolge zu bearbeiten. Jedes Kapitel kann als mehr oder weniger in sich verständliche Einheit behandelt werden. Das Buch enthält zahlreiche Querverweise, die sicherstellen, dass Sie verwandten Themen, die im Laufe jedes einzelnen Kapi-

tels begegnen, nachgehen können. Noch einmal soll betont sein, dass Sie sich durch den Umfang des Buches nicht einschüchtern lassen sollen; es ist *umfangreich*, weil es *umfassend* ist und Ihnen den Zugang zu allen Informationen bietet, die Sie brauchen. Es will ein selbstständiges, umfassendes Nachschlagewerk sein, das alles Material abdeckt, welches Sie möglicherweise kennen sollten.

Wenn man das Buch zum Selbststudium der Theologie verwendet, empfiehlt es sich, die Kapitel in der dargebotenen Reihenfolge zu lesen. Wenn Sie das Buch jedoch in einem theologischen Seminar oder einer Vorlesung gebrauchen, können Sie leicht ausfindig machen, welche Buchabschnitte mit dem von Ihrem Dozenten behandelten Stoff zusammenhängen. Im Zweifelsfall fragen Sie um Rat.

Wenn Sie auf Begriffe stoßen, die Sie nicht verstehen, gibt es drei Möglichkeiten. Erstens können Sie das Glossar am Ende des Buches befragen, das Ihnen kurze Begriffsdefinitionen bietet und Sie auf eine Darstellung des relevanten Materials im Text verweist. Zweitens können Sie das Register verwenden, das Ihnen einen ausführlicheren Überblick darüber verschafft, wo wichtige Darstellungen in diesem Band zu finden sind. Und drittens können Sie ja auch im Internet recherchieren, wo Sie vermutlich schnell Definitionen und Diskussionen der fraglichen Begriffe finden werden.

Ergänzendes Studienmaterial, wie z.B. Quizfragen zu den einzelnen Kapiteln oder Links zu wichtigen Internetressourcen, finden Sie unter <http://www.mcgrath-brunnen.de> (Benutzername: mcgrath, Kennwort: f74bndg6).

Ihnen sei schließlich versichert, dass alles an diesem Buch – einschließlich der Inhalte und der Anordnung des Materials – mit zahlreichen Studierenden und Leserinnen und Lesern in verschiedenen Ländern bereits erprobt worden ist. Das Buch ist vermutlich so leserfreundlich wie nur möglich. Doch der Verfasser und der Verlag sind dankbar für alle Verbesserungsvorschläge von Lehrenden und Studierenden; sie werden in späteren Auflagen des Buches berücksichtigt werden. Die vorliegende Auflage hat erheblich von solchen Vorschlägen profitiert, sodass wir uns auch für weitere Auflagen auf solche Hinweise freuen.

Zur Benutzung dieses Buches – Für Lehrende

Christliche Theologie ist ein Fach, das Studierende begeistern soll. In der Praxis erleben sowohl Studierende als auch Lehrende die Vermittlung des Stoffes oft als schwierig und gelegentlich als recht bedrückend. Der Studierende ist durch den gewaltigen Umfang des Materials entmutigt, das zunächst zu erfassen ist, bevor man „zu den interessanten Stellen kommt“ – wie es ein Student in Oxford einmal mir gegenüber ausdrückte. Und für Lehrer ist das Fach aus zwei Gründen schwierig. Erstens möchten sie fortgeschrittenere Gedanken einführen und behandeln, stellen aber fest, dass die Studierenden schlicht nicht in der Lage sind, diese zu verstehen und wertzuschätzen, weil sie in einem erheblichen Maß nicht über das Hintergrundwissen verfügen. Zweitens stellen die Lehrenden fest, dass ihnen die Zeit fehlt, die notwendig ist, um die Studierenden mit dem erforderlichen beträchtlichen Umfang an theologischem Grundvokabular und Grundwissen bekannt zu machen.

Dieses Buch möchte diesen beiden Schwierigkeiten begegnen und Lehrenden das oft ermüdende und langweilige Geschäft der Vermittlung von Theologie auf Einstiegsniveau abnehmen. Es wird Ihren Studenten ermöglichen, in kurzer Zeit eine überraschend große Menge an Informationen aufzunehmen. Vielleicht ist es hilfreich, wenn Sie den Rat für Studierende auf Seite XIX lesen, um eine Vorstellung zu erhalten, wie das Buch benutzt werden kann. Aus Ihrem Blickwinkel als Lehrendem sollten jedoch die folgenden Punkte beachtet werden.

Der Inhalt dieses Buches kann bewältigt werden, ohne dass von Ihrer Seite irgendwelche Informationen nötig sind. Jede Ausführung in diesem Buch wurde im Unterricht auf Universitäts- und Collegeniveau erprobt an Studierenden im australasischen Raum, in Kanada, China, Hongkong, dem Vereinigten Königreich und den USA; sie wurden solange verbessert, bis die Studenten signalisierten, dass sie die dargebotenen Sachverhalte verstehen konnten, ohne dass weitere Hilfestellung nötig war. Wir wissen beispielsweise, dass bereits 16-jährige Schüler dieses Werk im Vereinigten Königreich benutzen und es verständlich und interessant finden. Sie können Studierende dazu einladen, dieses Buch als wesentlichen Hintergrund für Ihren eigenen Unterricht zu lesen, was Ihnen ermöglichen wird, weiterführende und interessantere Themen während des Unterrichts zu behandeln. Damit wird Ihnen ein unangenehmer Teil Arbeit abgenommen und Sie können Ihr Unterrichten genießen.

Das Werk ist theologisch neutral; es verfolgt nicht die Agenda einer bestimmten Glaubensgemeinschaft. Es stellt die Kritik an Positionen dar, ohne selbst diese Positionen zu kritisieren. Es sagt den Lesern nicht, was sie zu denken haben, sondern sagt ihnen, was gedacht worden ist. Mein vorrangiges Ziel in diesem Buch war es, die Leser in die Themen christlicher Theologie einzuführen und ihnen zu ermöglichen, sie zu verstehen. Das bedeutet, dass ich die Diskussion vieler theologischer Positionen aufge-

nommen habe, die nicht die meinen sind, und dass ich versucht habe, sie so genau und gerecht wie möglich darzustellen. Leser dieses Textes, die der Ansicht sind, dass eine Position in irgendeiner Weise falsch dargestellt sei, sind eingeladen, sich an Verfasser oder Verlag zu wenden, damit angemessene Verbesserungen in späteren Auflagen erfolgen können.

Weil dieses Lehrbuch darauf abzielt, klar, gerecht und ausgewogen zu sein, wird es Ihnen als dem Lehrenden ermöglichen, Ihren eigenen bestimmten Zugang oder Ihr Verständnis auf den Fundamenten aufzubauen, die es legt. So wird dieses Werk Ihren Studenten helfen, Thomas von Aquin zu verstehen (oder Augustinus, Barth oder Luther), aber nicht von ihnen verlangen, diesen Theologen zuzustimmen. Das Buch zielt darauf, Sie, den Lehrenden, in die Lage zu versetzen, mit den klassischen Quellen christlicher Überlieferung in Dialog zu treten, weil sie annehmen können, dass Ihre Studenten aufgrund der Lektüre dieses Buches ein gutes Grundverständnis der Gegenstände haben.

Sie werden feststellen, dass die ersten vier Kapitel einen Überblick über die Theologiegeschichte bieten; die folgenden vier Kapitel geben einen kurzen Überblick über philosophische Aspekte der Theologie und über Fragen der theologischen Methoden; die verbleibenden zehn Kapitel behandeln die wichtigsten Themen der systematischen Theologie. Das Werk zielt darauf, eine gerechte und repräsentative Auswahl der Beiträge christlicher Theologen zweier Jahrtausende zu präsentieren.

Sie werden feststellen, dass das Werk umfangreiche Zitate aus den ursprünglichen Werken von Theologen umfasst. Dieses Vorgehen ist ganz bewusst so gewählt. Es ist wichtig, dass sich Ihre Studierenden angewöhnen, Theologen zu lesen, statt nur zu lesen, was über diese geschrieben wurde. Das Werk zielt darauf, Studierende dazu zu ermutigen, sich mit Quellentexten auseinanderzusetzen, und bietet ihnen dabei Hilfe.

Falls Sie einen Kurs in den Grundfragen systematischer Theologie lehren, empfiehlt es sich sehr, dass Sie die Studierenden bitten, die ersten acht Kapitel vor Kursbeginn zu lesen. Das wird ihnen das Hintergrundwissen vermitteln, das sie benötigen, um von Ihrem Unterricht den größten Gewinn zu haben. Sie finden am Ende jedes dieser Kapitel Fragen, die Ihnen dabei helfen können, festzustellen, ob die Studierenden verstanden haben, was Sie ihnen zu lesen aufgaben, bzw. ob sie es überhaupt gelesen haben.

Weil dieses Werk eine Einführung ist, werden von Zeit zu Zeit Themen mehr als nur einmalig eingeführt oder erklärt. Dies geschieht ganz bewusst, weil einige der Leser Kapitel überspringen, um schnellstmöglich zu dem vorzudringen, was sie für wirklich wichtig halten – und dabei bedeutsames Material übergehen. Das Buch bringt den größten Nutzen, wenn die Kapitel in der vorliegenden Reihenfolge gelesen werden; es ist allerdings so flexibel angelegt, dass es auch andere Zugänge ermöglicht.

Ergänzendes Lehr- und Studienmaterial, wie z. B. PowerPoint-Vorlagen und Fragen zu den einzelnen Kapiteln sowie Links zu wichtigen Internetressourcen, finden Sie unter <http://www.mcgrath-brunnen.de> (Benutzername: mcgrath, Kennwort: f74bndg6). Bitte besuchen Sie diese Internetseite, um festzustellen, ob deren Inhalte Ihnen von Nutzen

sein können. Wir freuen uns, wenn Sie zusätzliche Lesestücke, Links oder andere Materialien vorschlagen, die diese Internetseite nützlicher machen.

Verfasser und Verlag geht es darum sicherzustellen, dass dieses Werk so hilfreich und gründlich wie möglich bleibt und sie begrüßen Kommentare und Anregungen zu seiner Verbesserung. Besonders freuen wir uns, wenn uns von solchen Zugängen berichtet wird, die sich in der Unterrichtssituation als hilfreich erwiesen haben.

Danksagungen

Die fünfte englische Auflage dieses Werkes beruht auf der intensiven Benutzung der ersten (1993), zweiten (1997), dritten (2001) und vierten (2007) Auflage im Unterricht. Diese früheren Auflagen wurden vor der studentischen Zuhörerschaft im australasiatischen Raum, in Kanada, China, Hongkong, dem Vereinigten Königreich und den USA erprobt. Verfasser und Verlag sind besonders den Studenten und dem Lehrkörper der Drew University, dem King's College (London), der McGill University, der Oxford University, dem Princeton Theological Seminary, dem Regent College (Vancouver), dem Ridley College (Melbourne), dem Wheaton College (Illinois) und der Wycliffe Hall (Oxford) dankbar für ihre unschätzbaren Kommentare und Anregungen, die den Ansatz dieses Werkes mitgeformt haben. Sie danken außerdem denen für die hilfreichen Kommentare, die frühere Ausgaben in das Chinesische, Holländische, Finnische, Deutsche, Italienische, Japanische, Koreanische und Russische übersetzt haben und wichtige Anregungen im Blick auf die Klarheit und Anordnung des Textes gaben. Verfasser und Verlag möchten außerdem folgenden Personen für ihre wertvollen Hinweise bei der Durchsicht dieser Auflage danken: Prof. David Cherney (Azusa Pacific University); Dr. Cheryl Clemons (Brescia University, Owensboro); Dr. Joanna Collicutt (Heythrop College, London); Prof. David Eaton (Bartlesville Wesleyan College); Dr. James Francis (University of Sunderland); Dr. Scott Hahn (University of Steubenville); Dr. Tom Halstead (The Master's College, Santa Clarita); Dr. Myron J. Houghton (Faith Baptist Theological Seminary); Prof. Mark Johnson (Marquette University); Dr. Neil N. Jones (Stillman College); Prof. Kathryn A. Kleinhans (Wartburg College, Waverly, Iowa); Dr. John C. Klaassen (Calvary Theological Seminary); Prof. Glenn Kreider (Dallas Theological Seminary); Dr. Phil Long (Grace Bible College); Dr. Timothy Maschke (Concordia University, Wisconsin); Dr. Clive Marsh (College of Ripon and York); Prof. Gerald McCulloch (Loyola University, Chicago); Prof. Paul K. Moser (Loyola University, Chicago); Dr. Christopher Partridge (University College, Chester); Prof. Albert Raffelt (Freiburg im Breisgau); Dr. Harvey Solganik (Missouri Baptist College); Dr. Robert Song (Durham University); Dr. Ian Tutton (University of Cardiff); Dr. Robert Wall (Seattle Pacific University); Dr. Edward Wierenga (University of Rochester); Prof. George Wiley (Baker University); Dr. Susan Wood (College of St Benedict and St John's University, Missouri).

Teil 1

Wegmarken – Epochen, Themen und Personen christlicher Theologie

Einführung

- 1 Die patristische Epoche, ca. 100 bis ca. 700 n. Chr.
- 2 Mittelalter und Renaissance, ca. 700 bis ca. 1500 n. Chr.
- 3 Die reformatorische und nachreformatorische Epoche
ca. 1500 bis ca. 1750 n. Chr.
- 4 Die Epoche der Moderne von ca. 1750 n. Chr. bis zur Gegenwart

Einführung

Jeder, der über die wichtigen Fragen christlicher Theologie nachdenkt, entdeckt bald, dass viele von ihnen bereits behandelt worden sind. Es ist praktisch unmöglich, Theologie so zu betreiben, als wäre dies nie zuvor geschehen. Theologisches Arbeiten erfordert immer auch, über die eigene Schulter zurückzublicken, um zu schauen, wie die Probleme in der Vergangenheit behandelt und welche Antworten damals gegeben wurden. Ein Teil des Nachdenkens über die „Tradition“ besteht in dem Willen, das theologische Erbe der Vergangenheit ernst zu nehmen. Karl Barth verleiht diesem Gedanken pointiert Ausdruck:

Wir können auch hinsichtlich der Theologie nicht in der Kirche sein, ohne der Theologie der Vorzeit so gut wie der unserer Gegenwart verantwortlich gegenüberzustehen. Augustin, Thomas, Luther, Schleiermacher und alle die Andern sind nicht tot, sondern lebendig. Sie reden noch und wollen als Lebendige gehört werden, so wahr wir uns selbst und sie mit uns in der Kirche wissen.¹

Deshalb ist es wichtig, dass der Leser mit der Vergangenheit des Christentums vertraut wird, die unerlässliche Bezugspunkte für den modernen Diskurs bietet.

Teil I dieser Arbeit zielt darauf, einen Überblick über die Entwicklung der christlichen Theologie zu geben. In diesen vier Kapiteln werden die zentralen Epochen, Themen und Personen aufgezeigt, die diesen Entwicklungsprozess geprägt haben. Besondere Aufmerksamkeit wird den Entwicklungen seit der Renaissance gelten, sofern diese den größten Einfluss auf die moderne westliche Theologie genommen haben. Dennoch gehört die Würdigung zumindest einiger Aspekte der Theologiegeschichte während der patristischen und mittelalterlichen Epoche als wesentliches Hintergrundmaterial zum kompetenten Studium moderner Theologie dazu. Das vorliegende Werk will daher einige der wichtigsten Entwicklungen untersuchen, die mit diesen Epochen verbunden sind, darunter folgende:

- die geografische Lage der Zentren christlichen Denkens;
- die zur Diskussion stehenden theologischen Fragestellungen;
- die mit den theologischen Fragestellungen befassten Denkrichtungen;
- die führenden Theologen jener Epochen und ihre besonderen Anliegen.

Folgende entscheidende Epochen werden in diesem kurzen Überblick über die Entwicklung der christlichen Theologie dargestellt:

- die patristische Epoche, ca. 100 – ca. 700 (Kapitel 1);
- Mittelalter und Renaissance, ca. 700 – ca. 1500 (Kapitel 2);

¹ Karl Barth, *Die protestantische Theologie im 19. Jahrhundert*, Zürich ⁴1981 (¹1947), S. 3.

– die reformatorische und die nachreformatorische Epoche, ca. 1500 – ca. 1750 (Kapitel 3);

– die Epoche der Moderne, ca. 1750 bis zur Gegenwart (Kapitel 4).

Es wird deutlich sein, dass es vielfach schwerfällt, klare Trennungslinien zwischen diesen Epochen zu ziehen; so werden etwa die Beziehungen zwischen Mittelalter, Renaissance und Reformation kontrovers diskutiert: Einige Gelehrte betrachten die beiden zuletzt genannten Erscheinungen als kontinuierliche Fortsetzung der ersteren, während andere sie als klar zu unterscheidende Bewegungen mit eigenem Profil verstehen. Der Leser sollte sich dessen bewusst sein, dass alle Periodisierungen von Geschichte in einem gewissen Maß willkürlich sind!

1.

Die patristische Epoche, ca. 100 – ca. 700

Die Ursprünge des Christentums liegen in Palästina – genauer gesagt in Judäa, namentlich in der Stadt Jerusalem. Das Christentum, das sich selbst als Fortsetzung und Weiterentwicklung des Judentums verstand, erblühte anfänglich in den Gegenden, mit denen das Judentum traditionell in Verbindung gebracht wurde, insbesondere in Palästina. Es breitete sich jedoch, zum Teil aufgrund der Anstrengungen frühchristlicher Missionare wie Paulus von Tarsus, rasch in benachbarte Regionen aus.

Die frühen Zentren theologischen Denkens

Gegen Ende des 1. Jh. n. Chr. hatte sich das Christentum im ganzen östlichen Mittelmeerraum zu einer festen Größe entwickelt und selbst in Rom, der Hauptstadt des Römischen Reiches, zeigte es eine bedeutende Präsenz. Als die römische Kirche zunehmend mächtiger wurde, traten Spannungen zwischen der christlichen Führung in Rom und Konstantinopel auf, in denen sich das spätere Schisma zwischen den westlichen und östlichen Kirchen ankündigte, die jeweils in diesen Machtzentren ihren Mittelpunkt fanden.

Im Zuge dieser Ausdehnung traten eine Reihe von Regionen als wichtige Zentren der theologischen Diskussion in den Vordergrund. Drei davon gilt es aufgrund ihrer besonderen Bedeutung hervorzuheben, zwei davon griechisch- sowie eine lateinischsprachig.

1. Die im heutigen Ägypten gelegene Stadt Alexandria, die zu einem Zentrum christlich-theologischer Ausbildung wurde. Mit dieser Stadt verband sich ein unverwechselbarer Stil, Theologie zu treiben, der ihre lange Beziehung zur platonischen Tradition widerspiegelte. Hinweise auf „alexandrinische“ Ansätze finden sich in Bereichen wie der Christologie und der Schriftauslegung (vgl. S. 176 f., 394 f.) – beide werfen ein Licht auf die Bedeutung und Unverwechselbarkeit der mit dieser Gegend verbundenen Ausprägung des Christentums.